Stille Nacht, heilige Nacht

Adventskalenderstory

Von KathlynRiddle

Kapitel 18: ...als der herr vom grimme befreit ...

18. Dezember - Movie (Film)

:
lmovie || *als der herr vom grimme befreit*
:

"Tom?", fragte Harry leise und starrte auf den dunklen Bildschirm des Muggel-Flimmer-Dings.
"Ja?", murmelte Tom und drückte den großen, roten Knopf auf der Fernbedienung. Fasziniert beobachtete Harry, wie der Bildschirm sofort zu flackern begann.
"H-hast du ... ich meine ... was ist jetzt mit Peter?", flüsterte Harry unsicher und lugte durch seine schwarzen Haarsträhnen zu seinem Ersatz-Vater nach oben.
"Ob ich schon mit ihm ... gesprochen habe?", fragte Tom zurück und niemandem entging das kurze Zögern vor dem Wort ´gesprochen´.
"Ja", erwiderte Harry und beobachtete, wie Tom die Fernbedienung zur Seite legte und einen Film mit einem süßen, kleinen Roboter, namens Wall-E, laufen ließ.
"Ja, hab ich."
"Ist er - hast du ... ihm sehr dolle wehgetan?", fragt Harry leise und wünschte sich irgendwie, Tom würde nicht die ganze Zeit starr nach vorne blicken, sondern auch zu ihm schauen.
"Nein, Harry", seufzte der Mann und Harry entspannte sich, als seine warme Hand in Harrys Haare glitt. "Du hast gesagt du magst ihn, und ich möchte niemanden verletzten, der dir etwas bedeutet."
"Danke", seufzte Harry erleichtert, lehnte sich an Tom und schaute eine Weile dem niedlichen Roboter zu, der auf dem Bildschirm sein Unwesen trieb.
"Tom?", fragte Harry dann wieder leise.
"Ja?", murmelte Tom.
"Peter hatte unrecht mit dem, was er gesagt hat, richtig?", fragte Harry und spürte überrascht, wie sich Toms lockerer Griff um seine Schultern verstärkte.
"Er hatte unrecht", bestätigte Tom leise. "Ich tue dir nicht weh, ich werde dich nicht ausnutzen und du bedeutest mir eine Menge."

"Und - das andere?", fragte Harry.
"Das andere?", wiederholte Tom und runzelte die Stirn.
"Hast du ihm wehgetan?", fragte Harry. "Peter, meine ich. Hast du ihn gezwungen, Todesser zu werden? Obwohl er es nicht wollte?"
Tom atmete tief durch. "Ja."
Harry schwieg ein paar Sekunden. "Warum?"
"Harry, Kleiner, das ist nicht so einfach -", fing Tom an.
"Bitte", unterbrach Harry schnell. "Ich möchte das wissen. Bitte."
Wieder atmete Tom tief durch. "Ich habe damals Todesser gebraucht, Harry", fing er langsam an; seine Hand streichelte noch immer durch Harrys schwarze Haare. "Damals war noch Dumbeldore in aller Munde und jeder stand auf seiner Seite, hat dem geglaubt, was er gesagt hat. Deine Eltern, Sirius und Remus haben nur ein paar Gespräche benötigt, bis sie bereit waren sich mir - freiwillig - anzuschließen. Peter hat damals mehr Dumbeldore geglaubt, und als bekannt wurde, dass Lily und James für mich arbeiteten, wurde er losgeschickt, um zu spionieren. Das Spiel hielt natürlich nicht lange, aber er hatte Informationen bekommen."
Tom hielt kurz inne und warf einen Blick zu Harry, der ihm stirnrunzelnd zuhörte. "Er weigerte sich den unbrechbaren Schwur oder andere Bänne abzulegen, um zu gewährleisten, dass keine Information zu Dumbledore gelangen würde. Ich hätte ihn töten können, Harry, weil er bei mir spioniert hat, aber wegen seinem eigentlich recht engen Verhältnis zu deinen Eltern beschloss ich, ihn in meinen Reihen aufzunehmen. Es ist nicht so, dass ich nicht gewusst hätte, das ihm das nicht gefallen würde. Er stand jahrelang hinter Dumbledore und war plötzlich gezwungen, vor seinem Feind auf die Knie zu fallen. Natürlich hasst er mich."
Harry kuschelte sich näher an Tom und legte seine dünnen Ärmchen um Toms Taille. "Das ist aber nicht deine Schuld", erklärte er fest. "Er hätte nicht bei dir spionieren dürfen. Und er hat kein Recht, so böse auf dich zu sein."
"Später", fuhr Tom mit seiner Geschichte fort und streichelte lächelnd über Harrys Rücken. "Später ist er ins Hauptquartier von Dumbledores Orden zurückgekehrt, weil er hoffte, sich dort von meinem Einfluss befreien zu können. Statt in freudig und erleichtert zu empfangen, wie er gehofft hatte, versuchten sie ihn umzubringen, weil er nun ein Todesser war und - ihrer Meinung nach - alle Todesser den Tod verdient hatten."
Tom hielt kurz inne und sah zu dem jungen Kind hinunter, das seine Finger verkrampft in Toms Pullover gekrallt hatte. "Unter diesen Menschen, waren außerdem seine Eltern", ergänzte er dann leise und spürte Harrys geschockte Augen auf sich. "Er hat jedes Recht mich zu hassen, Harry, Liebling. Wegen mir musste er all seine Ideale aufgeben, mit dem Gedanken leben, dass seine Eltern ihn umbringen wollten. Und Harry - sieh mal - ich bin nicht nett zu meinen Untergebenen; wenn sie nicht das tun, was ich ihnen befehle oder es verkehrt machen, dann tue ich ihnen weh. In diesem Krieg ist es zu wichtig, dass meine Pläne funktionieren, als dass ich nett sein könnte."
Harry nickte an seiner Brust. "Du kannst trotzdem nichts dafür", wisperte er. "Du kannst doch nicht für die Taten von Peters Eltern verantwortlich gemacht werden."
Tom lächelte und strich schweigend über Harrys Rücken.
"Tom?", fragte Harry nach ein paar Minuten weiteren Schweigens, in denen beide beobachteten, wie Wall-E eine Art Sonnenbad nahm, um seine Batterien aufzuladen.
"Ja?"
"Möchtest du, dass ich Todesser werde?", fragte Harry unsicher. "Wenn Caroline keine werden soll?"

Toms Hand, die unablässig ihre Kreise auf Harrys Rücken gemalt hatte, erstarrte. "Nein", sagte er fest. "Nein, du wirst kein Todesser. Niemals."
"Warum?", wisperte Harry. "Soll doch Caroline -"
"Harry", unterbrach Tom und zog sich ein wenig zurück, zwang das Kind mit sanften Berührungen, ihn anzusehen. "Caroline wird keine Todesserin, weil sie es nicht verdient, dass sie bekommen, was sie möchte, nach dem, was sie dir angetan hat. Du wirst kein Todesser, weil ich nicht zulasse, dass du in diesen Krieg mit hineingezogen und verletzt wirst."
Harry runzelte die Stirn. "Wer -?"
"Niemand", erklärte Tom sanft. "Ich habe viele Todesser; es wird kein Problem geben, wenn aus deiner Familie kein neuer Rekrut aufgenommen wird. Es ist okay."
"U-und wenn ich Todesser werden will?", fragte Harry und starrte in Toms rote, glühende Augen. "Darf ich trotzdem nicht?"
"Warum solltest du das wollen?", fragte Tom und runzelte die Stirn.
"I- ich will bei dir bleiben", wisperte Harry. "Ich will nicht wieder allein sein, mit Mama und Papa und Caroline. Wenn ich Todesser werden, dann darf ich doch bestimmt bei dir bleiben und-"
"Harry", unterbrach Tom, seufzte und kniff kurz seine Augen zusammen. "Du brauchst kein Todesser zu werden, um bei mir zu bleiben. Ich werde dich auch so lieb haben."
"Wirklich?", fragte Harry mit großen, strahlend grünen Augen.
"Ja", sagte Tom sanft. "Ich werde dich kein Todesser werden lassen, weil ich dich in Sicherheit wissen möchte und nicht mitten in einen Krieg involviert. Als Todesser kommt man einfach nicht drum herum, irgendwann zu kämpfen, und ich möchte das bei dir um jeden Preis verhindern."
Harry lächelte süß und schaute wieder zum Fernseher. "kay", murmelte er sanft.
Wieder schwiegen sie für ein paar Minuten und sahen Wall-E zu; Harry bemerkte, dass er keine Ahnung hatte, was da gerade auf dem Bildschirm passierte.
"Tom?", fragte er also leise.
"Jaa, Harry?", wisperte Tom leicht belustigt klingend. "Was ist denn noch?"
"Weißt du, warum Peter gestern so sauer auf mich war?", fragte Harry sachte. "Ist es wirklich nur, weil ich so viel Zeit mit dir verbringe?"
"Das wird zum großen Teil mit hineingespielt haben", sagte Tom vorsichtig.
Interessiert sah Harry auf. "Und der andere Teil?"
Tom seufzte. "Ich hab Peter die letzten Tage beobachtet, wollte wissen, wie sein Verhältnis zu deinen Eltern ist, wo du ihn doch zu sehr zu mögen scheinst und er sie für dich beschwindelt", erklärte Tom. "Und dabei ist mir aufgefallen, dass dein Peter in letzter Zeit Miss Travers ziemlich viel Aufmerksamkeit schenkt."
Harry runzelte die Stirn. "Was heißt das?"
"Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dein Peter hat sich verliebt", erklärte Tom leise und beobachtete, wie Harrys Augen zu leuchten begannen.
"Was?", quietschte er. "Woher weißt du das?"
Tom schnaubte. "Bei den eindeutigen Blicken, der er dem Mädchen zuwirft ..."
Harry Hand krallte sich in seinen Arm, als er aufgeregt nach Luft schnappte. "Wer ist sie? Wie sieht sie aus? Kenne ich sie?", fragte er aufgeregt. "Glaubst du, sie ist auch in Peter verliebt? Hat er deswegen so schlechte Laune?"
"Harry, langsam", grinste Tom und schüttelte den Kopf. "Eine Frage nach der anderen."
Harry schaute strahlend zu ihm hinauf.
"Also, ich denke nicht, dass du sie kennst", fing Tom leise an. "Sie ist noch nicht sehr

lange Todesserin und, soweit ich weiß, noch nie in eurem Manor gewesen. Wie sie aussieht ... naja, schwarze, lange Haare, braue Augen, klein ..."
"Und", unterbrach Harry ungeduldig. "Glaubst du, sie könnte auch in Peter verliebt sein?"
"Ich weiß nicht, Harry."
Harry starrte ihn mit großen Augen an. "Wir müssen das herausfinden", murmelte er dann leise. "Und die beiden dann verkuppeln."
"Ich bin mir nicht sicher, ob ich da mitmachen möchte", warf Tom belustigt ein. "Peter wird es für eine dumme Verschwörung halten, wenn ich meine Hände im Spiel habe."
Harry verschränkte beleidigt seine Arme. "Dann mach ich es eben allein", erklärte er gespielt eingeschnappt, während seine Augen hell leuchteten.
"Mach das", grinste Tom und zog Harry wieder näher zu sich heran. "Allerdings solltest du zuerst mit Peter reden, um zu sehen, ob ich recht habe und dann sehen, dass du in Kontakt mir Miss Travers kommst."
Harry nickte und schien in Gedanken schon ein paar Pläne zu entwickeln.
Ein paar Minuten herrschte Ruhe, nur der Fernseher gab Geräusche von sich.
Dann: "Toom?"
"Ja, Harry?"
"Warum sieht der Roboter eigentlich so traurig aus?", fragte Harry kindlich und starrte auf den Fernseher.
Tom seufzte tief. "Du hast keine Ahnung, worum es in diesem Film geht, richtig?"
"Keine Ahnung", bestätigte Harry lächelnd.
"Sind denn noch irgendwelche Fragen offen?", wollte Tom wissen. "Irgendetwas das du unbedingt wissen willst?"
Harry dachte kurz nach, bevor er den Kopf schüttelte. "Im Moment nicht, nein."
"Okay", murmelte Tom und griff nach der Fernbedienung. "Also zurück auf Anfang."
Harry beobachtete, wie Tom den Film zurückspulte und ihn von vorne laufen ließ, überrascht, was Muggeltechnik alles so konnte.
Zehn Minuten herrschte Stille und Harrys Konzentration lag ganz bei dem kleinen, süßen Roboter.
Dann: "Duuh, Tom?"
"Verdammt, Harry!", rief Tom aus und legte sich einen Arm über die Augen. "Du sagtest doch, keine Fragen mehr!"
Harrys helles Lachen schallte durch den Raum.